

# **Erfahrungsbericht Eurasia-Pacific Uninet**

Fudan University Shanghai, EENT Hospital

## **Vorbereitung**

Nach der Nominierung durch die MUW wurde ich Ende Jänner von der Gastuniversität per E-Mail kontaktiert. Ich erhielt eine Liste mit den möglichen Fachrichtungen (nahezu alle Fächer waren vertreten). Es ist auch möglich, zwei zu wählen (jeweils 2x2 Wochen). Anschließend muss man sich online auf der Website registrieren und der zuständigen Koordinatorin einen Lebenslauf zukommen lassen. Die Admission Note erhielt ich dann einige Wochen später per Post.

Man benötigt ein X2-Studienvisum, das im Visa Application Center in Wien beantragt werden muss (genauere Informationen dazu findet man sehr übersichtlich auf der Website). Das Visum und die Bearbeitungsgebühr kosteten ca. 110 € und nach 7 Tagen Bearbeitungszeit konnte ich meinen Reisepass mit einem Single-Entry-Visum für einen Aufenthalt von 60 Tagen abholen. Zusätzlich benötigt man als International Student eine umfassende ärztliche Untersuchung (HIV- und Syphilis-Test, Lungenröntgen, EKG, Laboruntersuchungen etc.).

Von Wien gibt es Direktflüge nach Shanghai mit Austrian Airlines sowie Flüge mit Zwischenstopps von Swiss, China Airlines und Etihad. Am besten vergleicht man die Preise über Skyscanner. Manchmal ist der Direktflug tatsächlich der günstigste (ca. 500–600 Euro Roundtrip).

Das Wohnen in Shanghai ist sehr teuer. Am einfachsten ist es, ein günstiges Hotel in der Nähe einer U-Bahn-Station (< 500 m) zu nehmen. Die meisten privaten Wohnungsangebote findet man auf WeChat oder in Facebook-Gruppen, jedoch ist es schwierig, eine Unterkunft für nur einen Monat zu bekommen. (Wichtig: Man muss sich innerhalb von 24 Stunden nach der Ankunft bei der lokalen Polizei oder online registrieren. Bei Hotels/Hostels wird das automatisch beim Check-in erledigt, bei einer privaten Unterkunft muss man sich selbst darum kümmern.)

## **Gastland**

China ist ein kulturell und landschaftlich sehr vielfältiges Land. Von Megametropolen, Bergen, Seen bis hin zu Stränden gibt es so gut wie alles. In Bezug auf Technologie und Infrastruktur lebt man dort definitiv in der "Zukunft".

Eine große Herausforderung ist die Sprachbarriere, da nur ein kleiner Teil der Bevölkerung Englisch spricht/versteht. Dennoch habe ich die Erfahrung gemacht, dass die meisten Menschen sehr freundlich und stets hilfsbereit sind. Mit Übersetzungsapps kommt man gut zurecht. Als Ausländer wird man oft um Fotos gebeten und zieht in der Öffentlichkeit, besonders außerhalb von Shanghai, durchaus Blicke auf sich.

In China wird sehr viel Wert auf Sicherheit gelegt. Der gesamte öffentliche Raum wird videoüberwacht – Kameras sind wirklich überall. Das ist am Anfang gewöhnungsbedürftig. Jedoch habe ich mich zu jeder Tages- und Nachtzeit an allen besuchten Orten wirklich sehr sicher gefühlt.

Nach Abschluss der Famulatur empfehle ich, durch China zu reisen. Es gibt unglaublich viel zu sehen und mit Highspeed-Zügen oder Inlandsflügen kommt man kostengünstig und bequem durch das ganze Land. Ich entschied mich für Chengdu (bekannt für Pandas und scharfes Essen), Chongqing („Cyberpunk City“ – mit außergewöhnlicher Architektur und Skyline) und Hainan (eine Insel im Süden). Es gibt jedoch viele weitere Orte, die ich gerne besucht hätte (Beijing, Xi'an, Zhangjiajie, Yangshuo etc.), aber leider reichte die Zeit nicht aus. Alle Attraktionen, Hotels, Flüge und Züge kann man über Trip.com buchen – zwar fällt eine kleine Servicegebühr an, jedoch ist es deutlich einfacher, wenn man kein Mandarin spricht.

## **Handy/Internet**

Fast alles im alltäglichen Leben läuft über das Handy. Neben dem Reisepass ist es wohl der wichtigste Begleiter in China. Es empfiehlt sich, immer eine Powerbank dabeizuhaben. Alternativ kann man auch an jeder Ecke eine mieten.

Um das Handy nutzen zu können, ist eine stabile Internetverbindung essenziell. Ich habe mir vor meiner Ankunft eine eSIM auf dem Handy installiert. Es gibt viele verschiedene Anbieter, die diesen Service anbieten. Mit dieser eSIM konnte ich problemlos alle westlichen Apps (WhatsApp, Instagram, Google etc.) ohne Einschränkungen verwenden. Kauft man hingegen eine SIM-Karte vor Ort oder nutzt das lokale WLAN, ist dies nicht möglich, da die meisten Apps gesperrt sind.

Manchmal benötigt man eine chinesische Telefonnummer, diese bekommt man in diversen Shops oder direkt am Flughafen. Rückblickend war eine chinesische Nummer nicht zwingend erforderlich, aber dennoch praktisch (z. B. für Online-Bestellungen oder die Nutzung von Waschmaschinen in Hostels).

## **Apps**

Wie bereits erwähnt, läuft in China alles über Apps und QR-Codes. Essenziell sind die folgenden:

- **WeChat** (Chat, Social Media und Bezahlung; wichtig für die Kommunikation mit den Ärztinnen und Ärzten)
- **Alipay** (Bezahlung)
- **Karten-App** (wichtig: Google Maps funktioniert in China nicht bzw. nur sehr eingeschränkt. Apple Maps funktioniert uneingeschränkt und relativ gut. Am besten funktionieren jedoch chinesische Apps wie z. B. Gaode Map, leider ohne englische Übersetzung).

Außerdem kann ich die SmartShanghai-App empfehlen. Diese App ist von Expats und englischsprachig. Sie ist besonders hilfreich, um Restaurants, Events etc. zu finden. Das erleichtert das Leben in Shanghai erheblich.

## **Bezahlung**

Bargeld existiert zwar noch, wird aber im Alltag kaum noch verwendet. Kreditkarten oder Debitkarten werden selten akzeptiert. Zum Bezahlen nutzt man entweder Alipay oder WeChat Pay. Bei beiden kann man eine Kreditkarte hinterlegen, am besten bereits vor der Abreise (wenn möglich). Zum Bezahlen scannt man einfach den QR-Code.

## **Leben in Shanghai**

Shanghai ist die drittgrößte Stadt der Welt und das kann sich besonders während der Stoßzeiten bemerkbar machen. Besonders in den Schulferien reisen auch viele Einheimische nach Shanghai und sämtliche Attraktionen sind sehr stark frequentiert. Im Vergleich zu anderen Städten in China hat Shanghai eine sehr internationale Atmosphäre und eine relativ große Expat-Community.

In den Sommermonaten wird es sehr heiß (bis zu 42 °C). Zudem kommt es immer wieder zu heftigen Regenschauern, sodass man einen guten Regenschirm immer dabei haben sollte. Ansonsten kann man bei Regen Schirme auch via QR-Code ausleihen oder auf der Straße kostengünstig kaufen.

Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase ist das alltägliche Leben in Shanghai sehr einfach und bequem.

## **Verkehr/Infrastruktur**

Die Öffis in Shanghai sind sehr gut ausgebaut. Mit der Metro kommt man überall schnell hin. Ein Ticket muss man nicht im Voraus kaufen; man verwendet einfach den QR-Code in Alipay an den Zugangsschranken. Der Preis hängt von der Strecke ab (umgerechnet ca. 30–50 Cent) und wird bei Verwendung von Alipay

automatisch abgebucht. Beim Zutritt zur Metrostation muss man jedes Mal durch eine Sicherheitskontrolle wie am Flughafen (Metalldetektor, Gepäckscan).

Außerdem kann man überall in Shanghai Fahrräder ausleihen. Am besten nach den blauen Fahrrädern Ausschau halten; diese kann man mit der Alipay-App mieten. Für ca. 3,50 € erhält man eine Flatrate für 30 Tage. Auf den meisten Straßen gibt es einen Fahrradstreifen, der jedoch auch von Rollern genutzt wird. Daher ist hier etwas Vorsicht geboten. Auch auf den Gehsteigen sind immer Rollerfahrer unterwegs. Da die meisten Autos und Roller elektrisch sind, sollte man stets die Augen offenhalten.

In China gibt es kein Uber. Stattdessen gibt es eine eigene App (DiDi). Diese funktioniert wie Uber und ist sehr einfach sowie im Vergleich zu Europa wirklich kostengünstig.

## **Essen**

Für umgerechnet ca. 1 Euro konnte man in der Mensa essen. Das Essen dort ist relativ gut, auch wenn ich oft nicht wusste, was ich genau auf meinem Teller hatte :) Viele der Ärztinnen und Ärzte bestellten ihr Mittagessen jedoch per Lieferservice.

Eine typisch chinesische Mahlzeit außerhalb bekommt man meist schon ab 3 Euro. Außerdem gibt es an jeder Ecke sehr günstige Dumplings. Generell ist die chinesische Küche sehr vielfältig und gut. Sie wird insgesamt in 8 Regionen unterteilt und die Gerichte jeder einzelnen Region unterscheiden sich stark. Meine liebste Region war Sichuan (Vorsicht, scharf!). Ein Monat war fast zu kurz, um wirklich alle traditionellen Gerichte zu probieren.

Westliche Lokale und internationale Fastfood-Ketten gibt es ebenfalls in Hülle und Fülle. Die Preise sind jedoch höher und etwa auf dem Preisniveau von Österreich.

## **Nachtleben**

In Shanghai gibt es nahezu unendlich viele Clubs und Bars. Bei einigen erhält man als International Student den Eintritt und alle Getränke gratis (vorherige Anmeldung via WeChat bei einem der Partypromoter).

## **Famulatur**

Ich habe 4 Wochen in der Augenheilkunde am EENT Hospital der Fudan Universität verbracht. Es gibt insgesamt 3 Augenkliniken an verschiedenen Standorten. Die meiste Zeit verbrachte ich am Fenyang Campus. Um spezielle OPs zu sehen, war ich für ein paar Tage an den anderen beiden Standorten.

Die Kliniken sind im Vergleich zu Österreich riesig. Durch das hohe Patientenaufkommen kann man viele verschiedene Krankheitsbilder sehen.

Abgesehen vom selbst mitgebrachten weißen Mantel gab es an meiner Abteilung keinen bestimmten Dresscode. Allerdings habe ich von anderen Austauschstudenten erfahren, dass in manchen Abteilungen eine schicke Hose und ein Hemd erwünscht sind. Die OP-Kleidung wurde, wie in Österreich, vom Krankenhaus zur Verfügung gestellt.

Am ersten Tag traf ich mich mit dem für mich zuständigen Arzt (Dr. Gu) direkt auf Station. Dr. Gu war sehr engagiert und freundlich. Er war stets bemüht, mir so viel wie möglich zu zeigen und zu erklären. Auch dann, wenn sein Arbeitsalltag stressig war.

Der Tag beginnt um 7:30 Uhr mit der Visite auf Station und endet offiziell um 16:30 Uhr. Zwischen 11:00 und 13:00 Uhr gibt es eine Mittagspause (mit Ausnahme im OP). Die Mittagspause wird von vielen Menschen genutzt, um sich auszuruhen oder für einen kleinen Powernap. An manchen Tagen wurde ich, je nachdem wie viel zu tun war, auch schon früher nach Hause geschickt. Generell nimmt man aufgrund der Sprachbarriere eher eine beobachtende Rolle ein.

Die meisten Tage verbrachte ich im OP, da dort die Sprache nicht so wichtig war. Einige der Ärztinnen und Ärzte sprachen gut Englisch und ich konnte sie in die Ambulanz begleiten. Besonders den Notfall- und Trauma-OP kann ich sehr empfehlen. Generell ist die Vitreoretinale Chirurgie in China sehr fortgeschritten, da es aufgrund der hohen Prävalenz von Myopie und folglich von Netzhautablösungen viele Operationen in diesem Bereich gibt.

Im Nachhinein betrachtet, hätte ich jedoch jeweils zwei Wochen in zwei verschiedenen Abteilungen absolviert, da vier Wochen in einem Fachbereich doch etwas lang waren.

## **Fazit**

Ein Auslandsaufenthalt in China ist sicherlich eine größere Herausforderung als in anderen Ländern, insbesondere zu Beginn. Die kulturellen Unterschiede und die Sprachbarriere können zunächst schwierig sein, jedoch genau das macht einen Aufenthalt in China spannend und lehrreich. Und mit etwas Vorbereitung lässt es sich gut meistern. Außerdem gibt es in China wahnsinnig viel zu entdecken und zu sehen.

Es war bestimmt nicht mein letztes Mal in China und ich freue mich schon auf meinen nächsten Besuch.